

## Woans Moses boren un upwassen is

## 2. Mose 1.

**S**o an de 400 John wärn siet de Tiet vergahn, as Jakob hen nah Ägypten treckt wär, un sien Nahkamenschaft har sick dull utbreidt un wär 'n ollig grot Volk worden. Dat wär also in-drapen, wat Gott em bi de Afreis' ut Kanaan tausegg't har.

Oewer 't güng de Isra'liten nu slecht bilütten. So gaut sei 't ok ünner Joseph un de ersten Könige hatt harden, so leg harden sei dat later. Un dat kem so: In Ägypten wär ein Mann Pharao worden, dei nicks mehr von afwüßt, wat Joseph för de Ägypter un ehr Land dan har, un dat all de Isra'liten man von em un sien Bräuder afstammten. Hei sehgt s' leiwer as ehr Deinstbaden un Slaven an, dei man för Ägypten tau arbeiten harden.

Is jo süß 'n groten Sägen, wat de leiwe Gott uns de Arbeit gäben hett, dor verdeinen wi uns dat Geld, sei möckt uns frisch, gesund un kräftig, sei verdrifft uns dei Tiet un helpt uns oewer schwere Stunden lichter weg, wenn Not un Dot bi uns inkehrn. Ok de Sünde hett in dei Tiet nich so 'n Gewalt oewer uns, wenn wi to daun hebben, as wenn uns Lang'wiel plagt.

Ja, de Arbeit is 'n Sägen för uns, as ick jo segg. Oewer wo ein Minsch sien von Gott gäben Macht brukt, üm siene Lüd man tau ünnerdümpeln, denn is dat 'n grot Unrecht.

Un dat deeden dei nieten Herrscher von Ägypten mit de Isra'liten nu ümmertau.

Disse Lüd ut Israel wärn em väl to väl, un hei har in Stillen Bangen, wenn ens Krieg kem, denn künn' sei sick up de Siet von den Feind stellen un de Oewerhand kriegen. Dat wolen nu all de nieten Pharaonen un Könige nich, wärn dornah ut, dat sei nich mehr gröter wörden as sei nu all wärn. Un dit wollen sei dörch väle un swer' Arbeit verhäuden.

So kem dat tau de gor 'o slim Tiet, wo de Isra'liten in 't Läben nich mehr froh wörden. Arbeit un ümmer wedder Arbeit von morgens tiedig bet abends lat wär de Order un Bescheit, dei Dag för Dag ruter gäben wör. Hier harden sei ens Grabens dörch 't Land to trecken, dor breiden Wäg' antoleggen. Barge

wären aftaukarren un groten Stein intwei to kloppen. Un dorbi wär des' Arbeit oft gor nich nödig.

Mitünner wör sei ut pure Quälerie un ut luder Hochmaut anfangen. So löt ein von de Königs ens, üm sick 'n Namen to maken, in väle Ecken hogen un mastigen Türme henbugen, dat hüt noch weck dorvon stahn un wi uns wunnern, wo 't moeglich wäst is, so wat fardig to kriegen.

Allens oewer mößten de Isra'liten allein daun. Un wenn sei nich flietig wärn, gew 't weck in 't Jack. Ägypter stünn' ümmer as de Upseiher mit Pitschen un Knüppels achter ehr.

Un bi all des' Not harden sei nich mal satt to äten, denn de Arbeit wör schlecht betahlt.

Sei wärn dorüm mit de Tiet recht arm worden. De meisten von ehr güngen all in Lumpen.

Ehr Hüser wären bu'fällig. Ehr Kinner eten drög Brot un wüssen ahn Schaul up. Üm ehr eigen Huswirtschaft können sei sick nich so kümmern.

Un wol einer mal ens nich to Arbeit, weil hei nich mehr künn oder tau Hus' to daun har, denn wör 'e mit Gewalt henbröcht. Sei hebben oft naug versöcht, ehr Lag' to bädern.

Oewer ehr Klagen un Daun hölp ehr gor nicks.

Jedesmal, wenn sei sick bi den König beklagt harden, dor kregen dei Upseiher Order, ehr noch düller to quälen un noch mehr Arbeit uptoladen.

Un doch kem 't nich so, as de König sick dat dacht har. Ganz in' Gegendeil! Wo düller de Isra'liten mit Arbeit schinnt wörden, so mehr wörden sei.

Dunn wör dei nie' Pharao falsch. Hei wol sienen Willen hebben, wenn 't nich anners güng, denn mit Gewalt.

Un so gew hei ein Gesetz ruter, all de lütten Jungs, dei bi Js'raeliten up de Welt kemen, dei wärn fors ümtobringen, grad as dei jungen Katten up einen Hoff, dei all naug von hett.

Dei Mätens können läben blieben.

Un ollig poor Ägypter harden nicks wieder to daun as hier den Gandarm för to spälen.

Un wenn de Öllern dat nich sülben deeden, wat de König hierför anbefahlen har, denn reten s' ehr de Kinner mit Gewalt weg un smeten s' batz in 't Warer.

Ja, dat sehg würlklich leg ut för Jakob sien Nahkamen, un einer kann sick woll denken, wo de Öllern jammert hebben un ümkamen sünd, wenn ehr de lütten Jungs wegnahmen un versöpt wörden. Oewer de leiw Gott is baben uns un stüert de Böm, dat sei nich in' Himmel wassen. Hei wär ok oewer den Pharao un sehg de Isra'liten ehr Not. Sien Wäg' sünd för uns woll oft unverständlich, oewer 't hett jo ümmer wat to bedüden, as wi dat bi Josephen all seihn hebben.

Grad disse so gottlose Befähl von den Pharao paßte em womoeglich noch gaut in sien Konzept. Dat wär am Enn' dei Weg, üm den Mann, dei de Kinner Israels ut ehr Knechtschaft führen söl, so richtig bös' oewer to maken.

Tau des' legen Tieden läwte ünner dat Volk Jsrael ein einfaches Öllernpoor. Amram wär de Mann un Jochebeth de Fru.

Sei harden twei Kinner, 'ne Dochter von ungefähr twölf |Johrn, Mirjam wär dei gröttst Deern un 'n dreijöhrigen Soehn, Aron wör 'e nennt.

Nu kregen sei noch ein Kind, ok noch 'n lütten Jung, Ein' so 'n dicken, strammen Bengel. Harden em jo all gliek versöpen müßt, wenn di dat nah des Königs Order gahn wär. Man de Mudder künn dat nich oewer 't Hart bringen.

Un so behölen sei em heimlich. Baben up 'n Boehn harden sei 'ne Kamer. De Dör wör dicht tauhängt, dat nicks nah buten hen to hörn wär, wenn de Jung ens rohrte.

In des' Kamer wör hei mit sien Weig' stellt. Einer set ümmer bi, wenn hei an to blarren fangen wol. Wenn 't nich de Mudder wär - sei har jo ok öfter wat in Hus un Hoff to daun - denn wär dit sien Swester Mirjam.

Allens wär ganz still un heimlich afmakt worden. Kein Minsch wüßt dor wat von, nich mal de Nawerslüd. Vål Angst hett de Mudder dor oewer jo bi utstahn.

Ümmer mößt sei andenken, wenn 't doch ens ruter kem, dat ehr dat Kind nahmen wör. De Tranen schöten ehr in 'e Ogen.

Un wo gröter dei Jung wör, so gröter wörn ok bi Jochebeth de Sorg üm ditten Bengel. Söl sei 't mit anseihn, dat de Lütt ehr vör Ogen versöpt wör?

Nee, dat künn sei nich, un sei sünn oewer nah, woans dat antostellen wär, dat' gaut güng. So set sei ens wedder bi ehrn

Jung in 'e Kamer un grüwelte har den Bengel bi up 'n Schot. Äben wärn Schandarms vörbi gahn.

Mirjam kem lies' rin dor un flüsterte ehr tau: "Mudding - sei sünd wedder weg, de oll Kerls."

Jochebeth halt ens so ganz deip dörch, "Gott sei Dank, för den Ogenblick is de Gefohr vörbi."

Oewer 'ne Mudder giffit sick dor nich tofräden mit, ehr Kind man för 'ne Tiet gaut uphägt to weiten. Sei will, dat Unglück för ümmer von em trüchhollen. Dit wol jo ok Jochebeth, un so wär sei up den Gedanken kamen, up den so licht keiner nich up kümmt: Dei Pharao sülben har 'ne Dochter, dei nich man 'n hübsches Kind wär, sei wär di ok von Gemäut un Natur her so 'n ganz feine Deern. Ditten gottlosen Befähl von ehrn Vadder har sei nich verhäuden künn, oewer sei güng heimlich nah dei Israeliten un hett ehr Trost gäben un Maut makt.

Un an den König sien Dochter dacht nu Jochebeth. Wenn se dei för sick gewinnen künn, denn wör sei ehr den lütten Jung taustäken! Dor wär hei gaut uphägt un künn amenn' noch sien Glück maken.

Dat wör Murrern jo dull nah gahn von den Jungen to laten, man wat helpt dat all? Sei wol dit woll drägen, wenn de Jung man an' Läben blieben künn!

Man wo de Königsdochter dat nu bibringen?

Up ens säd sei man so vör sick hen: "Ick heff 't," un ein still Lachen huschte ehr oewer 't Gesicht. Mirjam frög ehr:

"Wat hest du, Mudding?"

"Oh, gor nicks nich," wär nu dei Antwort.

"Mi is wat infallen, wo wi dien' lütten Brauder sien junges Läben mit retten koenen. An de Städ, wo de Königsdeern ümmer baden geiht, dor stellen wi em hen.

Un hett sei den säuten Bengel erst, denn behöllt sei em ok. Du versteckst di dicht achtern Busch un paßt up wat passiert. Nu lop fix hen un hal mi 'n poor Arm' vull Rohr mit 'n poor dägten Pumpäsels mank un köp uns för föftig Penning Pick, dat ick den Kasten bugen kann, in den hei ligen sall.

Oewer segg dor üm Himmels Willen nicks von nah."

Mirjam deer, wat ehr seggt worden wär. As sei nu allens tausamen har, füng ehr Mudder an, den Kasten to bugen.

Dei wör grot, dor künn gaut un gern 'n lütt Kind in ligen.

Un dat kein Water rin kem, smerte sei de Ritzen von buten ollig gaut mit Pick tau. Un annern Morgen stünn sei ganz tiedig up, denn söl dat losgahn. Sei weckte Mirjam, packte ehr dat Kind mit 'n poor weiken Küssen un mit ein' lütten Zuckerplünn' in Mund in den Kasten rin.

Un denn güng 't hen nah de Stell, wovon sei to ehr Tochter all seggt har. Dat wär noch tämlich düster, un kein Minsch künn ehr dor bi seihn. As sei hen kemen, güng grad de Sünn' up. Dei natt Dog blänkert up Bläder un Blaumen. De Voegel süngen all in Busch un Bom. De Luft wär warm as bi uns an 'n schön' Sommermorgen. Oewer de arm' Mudder markte so nicks von all des' Pracht, ehr wär dat Hart so swer, sei rohrte man still vör sick hen. Wat wör ehr des' Dag bringen?

Sei folgte de Hänn' taun Bäden un stähnte: "Herr du mein Gott, beschütz du mi dat Kind un lat allens gaut afgahn."

Dormit stellt sei den Kasten vörden an in dat Schilf rin, wo hei nich wegschwemm' künn, äwer liekerst ok gaut to seihn wär. Gew ehr Tochter achter den Busch Bescheid, sei söl gaut up achten, wat sick dor nu daun wör, wo de Hoffstaat taun Baden ankem. Sei sülben güng fix nah Hus - wär trurig un vull Angst un Hoffnung üm ehr Kind.

Oewer grad, wo de Not am grötsten, dor is Gott am nächsten - dat kennen wi denn jo. Dat hebben wi bi Abraham, Jakob un Joseph all seihn, un dat söl nu ok Jochebeth gewohr warden. Mirjam har woll gegen drei Stunn' achter ehren Busch säten.

De Sünn' wär all höger stägen un mehr Läben wär in de Gegend kamen, Hier güng 'n Aderbor, dei sick Poggen säuken wol. Dor platscht 'n Fisch in 't Water.

De Rohrsparling fläut' so schön, un de Swoelken schöten dörch de Luft un schnappten nah Mücken un Fleigen, un an den Häben wär kein Wulk to seihn. Dat künn so gegen Klock soeben sien, as up den Stegg nah 't Water hen, poor vörnähmen Damen ankemen. Wörn heil vergnügt un süngen in den frischen Morgen rinner. Mirjam kreg achter ehren Busch Hartkloppen: "Wecker wärn dat woll, wat wolen dei?"

Söl dit dor all dei richtig Königsdochder wäsen?" Sei bögte den Busch ut'nanner, üm wat bäder seihn to koenen. "Wohrhaf-tig, sei wär dat mit 'ne Fründin, un kort achter ehr, dor güng ein

so 'ne swart Kammerjungfer mit ein Laken oewer den Arm - wollen gewiss hen baden gahn."

Dei Deern wör binah de Aden stocken. Nu kem dat Glück oder Unglück för ehren Brauder. Lies' löt sei de Twieg' los un dükert sick, dat sei nich to seihn wär. Mit mal blew dei Königsdochder stahn un säd tau ehr Fründin: "Hörst du nicks? Mi wär, as wenn dor ein Kind rort hett. Dat is hier dicht bi. Sei löpen rasch noch poor Schritt wierer, dunn sehgen sei einen dägten Kasten. Dor säd de Fründin: "Dor is jo wat in!"

Mitdewiel wär ok de Jungfer all ran kamen un mößt' för dei Königsdochder den Kasten an 't Äuwer halen. As nu dei Deckel erst up wär, röpen beide Damen as ut ein' Mund: "Dit is di jo 'n nüdlichen Bengel! Kiek, wat hei von' Pausbacken doch hett! Ach Gotting! Un kiek doch, wo hei bäwern deit! Em früst amenn', oder hei hett Hunger gor. Un de Zuckerplünn' is em ok all wegfallen. Hier, mien Säuting, hest em wedder! Ach Gotting! Kiek, wo 'e dor so nüdlich an nuckeln deit! Un wo fründlich hei lachen kann - un nu so allein' lütt Wäsen?"

De Königsdochder har in' Stillen all "ja" seggt! Un sei halte ens so deip dörch, wobi ehr dei Tranen in beide Ogen stünn', "dat is wedder ein von 'e lütten Unglücksworm, de mien Vadder forts in den Dot drieiben deit. Oewer des' hier sall nich starben. Ick will em för mi beholen un as mienen Soehn anseihn. Wenn ick bloß 'ne Fru har, dei em mi grot maken kann".

Nu ward Mirjam dor ingriepen. Un so kem sei as von ungefähr, grad' as ehr Mudder ehr dat so seggt har, güng sei up de beiden Damen tau un säd: "Ick wüßt woll ein Fru, dei dat von Harten gern daun wör. Sall ick s' ens herhalen?"

Dormit wär de Prinzessin ok inverstahn. Un so löp Mirjam hen un halte ehr Mudder. Ach, wo freu't sick dei, as sei dörch ehr Tochter de Nachricht kreg, ehr Kind blew läben un sei söl 't grot maken! Wo gern wol sei dit nu daun! Sei rohrt vör Freud un folgt ehr Hänn' tau einen Dank an den Gott, dat hei ehr Vörhaben hett gelingen laten. So kreg s' nu ehrn Soehn wedder.

As 'e soeben Jahr old wär, bröcht s' em de Königsdochder för ümmer hen, dei em nu as ehr eigen Kind annehm söl.

Un dei wol em "Moses" nenn'. Hett em denn nu bannig väl lehrn laten. So väl, as ein lütt Prinz man jichtens lehrn kann.